

Grosser Gemeinderat

Worb, 15. November 2022

414. Sitzungsprotokoll

Termin Montag, 14. November 2022, 19:30 Uhr

Sitzungsende 20:57 Uhr

Ort Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal

Leitung Suter Michael (FDP), Präsident

1. Vizepräsidentin Jost-Pfister Catarina (GLP)

2. Vizepräsident Federer Guido (SP)

1. Stimmzähler Zingg Stephan (SVP)

2. Stimmzähler Marchand Andy (FDP)

Mitglieder Cetin Christopher (EVP)

Cetin Mayk (EVP)

Moser Titus (EVP)

Christensen Sven (FDP)

Hager Rolf (FDP)

Lanfranconi Elena (FDP)

Schmidhalter Norbert (FDP)

Schweizer Hans Peter (FDP)

Stucki Daniel (FDP)

Bützberger Ernst (Mitte)

Gfeller Janick (Mitte)

Jorio Marco (GLP)

Wyss Eduard (Mitte)

Zürcher Deborah (parteilos)

Zwyer Lukas (Mitte)

Aebersold Daniel (SVP)

Bigler Markus (SVP)

Fivian Bruno (SVP)

Kohli Stephan (SVP)

Reber Markus (SVP)

Steinmann Hans Ulrich (SVP)

Bircher Andreas (SP)

Dürst Iris (SP)

Flentje Burkhard Sibylle (Grüne)

Gerber-Maillefer Myriam (Grüne)

Heil Günter (Grüne)

Hodler Adrian (SP)

Maurer Rolf (SP)

Mosimann Heidi (Grüne)

Von Arx Roland (Grüne)

Wirth Alfred (SP)

Abwesend Günther Paula (Grüne)

Marthaler Matthias (SP)
Moser-Utiger Silvia (EVP)
Stucki Simon (SVP)

Gemeinderat	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident Gerber Urs Hauser Adrian Kölliker Lenka (ab 20.09 Uhr; Geschäft Nr. 6) Waber Karin Wermuth Bruno
Abwesend	Moser Christoph
Abteilungsleitende	Reusser Christian, Gemeindeschreiber
Sekretariat	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter
Protokoll	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

Geschäfte

1. 12/0/0 Parlament
Mitteilungen
2. 12/0/0 Parlament
Protokoll der Sitzung vom 17. Oktober 2022: Genehmigung
3. 13/17 Verwaltungsgebühren
"Gebührenfinanzierte Demokratie?", Einfache Anfrage der Mitte/glp-Fraktion: Stellungnahme
4. 31/62 Ortsmarketing
"Standortmarketing endlich ernst nehmen!", Motion der FDP-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
5. 32/2/10 Schulanlage Zentrum Worb (Parzelle 33)
"Begrünung Pausenplatz Schulhaus Zentrum", Interpellation der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme
6. 37/1 Energie
"Solaranlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden", überparteiliches Postulat der SP+Grüne- und Mitte/glp-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
7. 37/1 Energie
"Solaranlagen auf öffentlichen Parkplätzen", überparteiliches Postulat der SP+Grüne- und Mitte/glp-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
8. 51/10/0 Ordnungs-, Sicherheits- und Sittenpolizei
"Schule und Sicherheit Worb: was tut der Gemeinderat?", Interpellation der FDP-Fraktion: Stellungnahme
9. 33/20/2 Gemeindestrassen
Treppenweg Sonnhalde, Abschnitt Vechigenstrasse-Eggwaldstrasse; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme
10. 33/42 Wasserversorgungsnetze
Bachstrasse in Richigen, Sanierung Wasserversorgung; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme
11. 33/42 Wasserversorgungsnetze
Bachstrasse in Richigen, Strassensanierung; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme
12. 33/52 Abwasserentsorgungsnetze
Abwasserentsorgungsnetz Worb, Netzanpassung und -erweiterung ESP Worbboden Süd N9; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme
13. 12/0/0 Parlament
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge

Traktandenliste

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt unbestritten.

Verhandlungen

Mitteilungen

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlusnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 414	14.11.2022	1	2021/24-138	143	12/0/0

Ratspräsident Suter Michael: Ich habe drei Mitteilungen. Ich weise noch einmal auf den Ratsausflug hin, welcher etwas verspätet aber doch noch stattfindet, am 25. November 2022. Ich danke allen, die sich bereits angemeldet haben und weise euch darauf hin, dass ihr euch in den nächsten paar Tagen oder im Anschluss an die heutige Sitzung bei Jürg noch anmelden könnt. Ich freue mich auf einen spannenden Nachmittag und Abend mit euch. Dann habe ich eine Mitteilung zur nächsten Sitzung. Im Anschluss an die Dezember-Sitzung gehen wir traditionellerweise zum gemeinsamen Nachtessen. Dieses findet im Löwen statt. Die Anmeldung mit Auswahl des Menus erhaltet ihr im Anschluss an diese Sitzung. Ich weise darauf hin, dass die Sitzung bereits um 17.30 Uhr starten wird. Bitte notiert es euch im Kalender. Und nun die dritte Mitteilung. Ich möchte mich herzlich bedanken bei paar Kolleginnen und Kollegen, insbesondere bei Catarina Jost, Hans Ulrich Steinmann, Matthias Marthaler, Adrian Hodler, Bruno Fivian, Hans Peter Schweizer, Mayk Cetin und Titus Moser. Sie alle haben einen Tag Einsatz geleistet, indem sie einen Tag im Schulhaus Worbboden verbracht und den Oberstufenschülern erklärt haben, was Politik in der Gemeinde Worb bedeutet. Das war ein Supertag und wir werden im Vorfeld der Dezember-Sitzung einige Produkte, die die Schüler erarbeitet haben, im Foyer aufhängen. Kommt doch etwas früher, damit ihr euch anschauen könnt, was sie gemacht haben. Zum Beispiel wurde unter der Leitung von Catarina Jost neue Parteien gegründet.

Protokoll der Sitzung vom 17. Oktober 2022: Genehmigung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlusnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 414	14.11.2022	2	2021/24-139	144	12/0/0

Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt der Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

"Gebührenfinanzierte Demokratie?", Einfache Anfrage der Mitte/glp-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlusnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 414	14.11.2022	3	2021/24-140	36089	13/17

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur einfachen Anfrage der Mitte/glp-Fraktion mit dem Titel "gebührenfinanzierte Demokratie?" wird Kenntnis genommen.

"Standortmarketing endlich ernst nehmen!", Motion der FDP-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung Nr. 414	Datum 14.11.2022	Traktandum 4	Beschlussnummer 2021/24-141	Geschäftsnummer 36085	Archivnummer 31/62
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	-----------------------

Detailberatung

Stucki Daniel, FDP: Ich danke für die Antwort zu unserer Motion "Standortmarketing endlich ernst nehmen". Beim Lesen dieser Antworten müssen wir leicht konsterniert feststellen, dass das gegenseitige Verständnis ab unseren Fragestellungen nicht ganz gegeben ist. Dass die Verbindungen zu unserem aktuellen ansässigen Gewerbe bestehen und sich, gemäss Aussagen des Gemeinderates, etabliert haben, ist unumstritten, auch wenn es sich noch mit Potenzial verbessern lässt. Wir möchten vor allem, dass Worb für standortsuchendes Gewerbe und für neue Einwohner dieser Gemeinde attraktiv ist. Man muss sich ernsthaft fragen, welches Worb wir sein wollen. Wir wollen attraktiv und bekannt sein und genau hier liegt die Knacknuss. Wie bereits an dieser Stelle unser Kollege Andy Marchand im Juni 2021 gemacht hat, möchte ich nochmals kurz darauf eingehen. Das Zukunftsbild beispielsweise oder das Leitbild liefern dazu keine konkreten Antworten. Ich zitiere: Welches sind unsere Standortvorteile? Was haben wir zu bieten? Warum sollte man in Worb wohnen oder arbeiten? Wollen wir das Worb sein, wo Junge spätestens nach der Lehre abwandern oder behalten wir sie lieber bei uns? Wollen wir ein Worb sein, wo man einfach gerne hin geht und sich im Ort aufhält, in den Ausgang gehen kann, wo Kultur, Kunst und Leben stattfindet? Diese Fragen müssen wir uns stellen. Zur Beantwortung dieser Fragen, die noch nicht abschliessend aufgezählt wurden, sind wir der Meinung, dass es dringend ein Instrument braucht, welches sich per Auftrag, proaktiv und ganz konkret damit auseinandersetzt, einerseits zum Definieren, was Worb sein soll und wohin wir wollen und dabei Lösungen erarbeitet für eine Zielerreichung und diese präsentieren kann. Wir nehmen die Stellungnahme zu unserer Motion unzufrieden zur Kenntnis, werden dem Antrag des Gemeinderates auf keinen Fall folgen und bitten den Grossen Gemeinderat diese Motion als erheblich zu erklären.

Wirth Alfred, SP+Grüne: Die SP+Grüne-Fraktion hat mit grossem Interesse die gemeinderätliche Stellungnahme gelesen und wir sind erstaunt über die Antwort des Gemeinderates. Es ist nichts Neues, was hier aufgetischt wird. Weder unsere Interpellation "Standortmarketing Quo vadis?" noch diese Motion haben den Gemeinderat bewegt, sich ernsthaft mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Im Motionstext lesen wir, dass der Gemeinderat aufgefordert wird, dem Grossen Gemeinderat Massnahmen für ein aktives Standortmarketing zu unterbreiten. Wir setzen hier noch eins drauf und beantragen, dass man dies mit einer externen, professionellen Begleitung erarbeiten sollte. Das wird Kosten verursachen und an dieser Stelle erwarte ich von der FDP, dass sie sich dem bewusst ist und mithilft. Übrigens erinnere ich mich an ein Wirtschaftsapéro, wo der Gemeindepräsident von Visp über die Standortentwicklung von Visp referiert hat. Dieser Mann hat dies mit so viel Feuer und Begeisterung vorgetragen, dass man ihm auch geglaubt hat. Geht man heute nach Visp sieht man, dass viel, worüber gesprochen wurde, auch umgesetzt worden ist. Dieser Mann hatte eine Vision. Und wir hier in Worb, wir warten schon seit Jahren auf eine solche Vision und sind schwerfällig unterwegs. Ja nicht etwa etwas Neues anfangen. Wissen wir überhaupt, was wir sind? Ein Regionalzentrum oder nur ein Dorf am Ende des Worblentals? Es reicht nicht, mit ansässigen Unternehmern oder dem Gewerbeverein zu sprechen. Wir müssen Haus- und Ladenlokalbesitzer mit Interessenten für Gewerbe und Handel vernetzen und Bestehendes mit Neuem zusammenbringen. Es ist uns bewusst, dass sich das Einkaufsverhalten seit Corona stark verändert hat. Schaut man aber nach Bern, wo junge Leute in den Quartieren Neues ausprobieren, dann stimmt mich das positiv für die Zukunft. Es braucht eine Vision, welche als Richtschnur den Weg aufzeichnet für eine Zukunft für Worb. Dazu helfen Leitbilder, Strategien, Massnahmenpläne usw. nur auf Papier nicht. Das sind sowieso meistens Papiere, die man einander abgeschrieben hat und allgemein gehalten sind. Nein, es braucht ein aktives Denken und Handeln und ich sage noch einmal, es braucht eine Vision. Die SP+Grüne-Fraktion unterstützt selbstverständlich die vorliegende Motion.

Fivian Bruno, SVP: Die SVP, als Kritiker von der Ortsmarketingkommission, werden den Vorstoss unterstützen. Ich schliesse mich den Voten meiner Vorredner an. Wir sind der Meinung, einfach zu sagen, wir machen dies und das, reicht wahrscheinlich nicht. Wie Daniel Stucki erwähnte, sollten wir versuchen, über die Ortsgrenze hinaus zu denken. Es wäre gut, wenn es ein Gremium gäbe, das Ideen sammelt für die Vermarktung unseres Ortes. Einfach sagen, man habe über all die Jahre kein Ergebnis gesehen, ist zu kurz gegriffen.

Stucki Daniel, FDP: Vielen Dank den beiden Votanten aus zwei verschiedenen Parteien. Wir sind zuversichtlich gestimmt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und ich bitte euch, uns allgemein zu unterstützen. Ich stelle hiermit den Antrag, dass wir die Änderung, formuliert von der SP, finanzielle Unterstützung, also beispielsweise auch professionelle Unterstützung für das Standortmarketing in unserer Motion aufnehmen werden.

Die Motion wird durch die Motionäre mit folgendem Punkt ergänzt:

"Für die vorstehenden Massnahmen müssen finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden zum Beispiel für externe Experten."

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Vielen Dank für die Wortmeldungen. Es weicht etwas ab von dem, was die ursprünglich gestellte Motion gefordert hat, deshalb verzichte ich darauf, das vorzutragen, was ich vorbereitet habe auf diese Motion. Ihr habt den Schwerpunkt etwas geändert und es geht mehr um eine Vermarktung der Gemeinde Worb. Unter anderem auch mit externer Hilfe, wozu ihr offensichtlich auch bereit seid, die dafür benötigten finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Für mich ist etwas sehr wichtig: Die Lehrstandesquote der Wohnungen. Die ist praktisch auf null. Wohnungen sind, sobald gebaut, unglaublich schnell gefüllt. Für diese Massnahmen, die durch euch vorgeschlagen werden, braucht es ein Angebot an Wohnungen. Das ist aber keine Wirtschaftsförderung und auch kein Standortmarketing, sondern Planung. Ihr müsst uns in der Planung auch unterstützen, wenn es darum geht, neue Sachen einzuzonen wie jetzt zum Beispiel die Sternematte und dann folgt die Haushaltungsschule und mehr. Dort müssen wir tätig werden. Wir müssen Wohnungen zur Verfügung stellen, wenn wir etwas vermarkten wollen. Ich kann nicht etwas vermarkten, was nicht existiert. Die freien Flächen im Worboden, die ideal für das Gewerbe wären gehören nicht uns. Oft genug haben wir mit den Eigentümern gesprochen, aber die Grundeigentümer wollen nicht verkaufen und so können wir es auch nicht vermarkten. Uns sagen sie, das ist unsere Sache, wir machen mit dem Grundstück, was wir wollen. Da kann ich noch so viel Werbung machen, wie ich will, da kommt niemand. Gerne bin ich bereit, von euch Unterstützung zu erhalten, wenn es darum geht, die Planung voranzutreiben, Einzonungen vorzunehmen und Bauordnungen zu genehmigen, damit wir Wohnungen bauen können, um diese zu vermarkten. Ich bitte euch, dies zu beachten. Die Ressourcen sind eher gering und mir wäre es recht, wenn wir in der Planung Gas geben und in einem nächsten Schritt die Wohnungen vermarkten könnten, die jetzt noch nicht existieren. Bedenkt dies bitte.

Beschluss:

Die ergänzte Motion der FDP-Fraktion mit dem Titel "Standortmarketing endlich ernst nehmen!" wird als erheblich erklärt.

"Begrünung Pausenplatz Schulhaus Zentrum", Interpellation der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 414	14.11.2022	5	2021/24-142	35890	32/2/10

Detailberatung

Roland von Arx stellt im Namen der SP+Grüne-Fraktion den Antrag auf Diskussion.

Beschluss zum Antrag auf Diskussion:

Der Antrag auf Diskussion der SP+Grüne-Fraktion wird grossmehrheitlich gutgeheissen.

Von Arx Roland, SP+Grüne: Es ist erfreulich, dass der Platz nach 25 Jahren, nach dem wir eine erste Betonknackeraktion gemacht haben und forderten, dass der Platz begrünt wird, jetzt doch endlich grüner wird. Auch dass drei Sitzbänke aufgestellt werden, hat mich besonders gefreut. Trotzdem haben wir noch ein paar Fragen. In der Abstimmungsbotschaft hat man vorgesehen, dass elf Bäume als Allee gesetzt werden entlang der Bahnhof- und Schulhausstrasse. Werden diese wirklich so gepflanzt, wie auf den Plänen für die Abstimmung vorgesehen? Wir haben Fragen zur Aussage, dass junge Bäume gesetzt werden, welche schnell wachsen und

die grossen einholen. Das bezweifeln wir zwar etwas, dass diese plötzlich gleich gross sein sollen wie diejenigen, die schon grösser gesetzt wurden. Werden die Bäume, die als Allee gesetzt würden, gleich gross gesetzt wie diejenigen, die wir jetzt schon haben? Es wäre nicht schlecht, wenn diese nicht kleiner wären. Ein Teil der Gehwege soll wegen den Nutzungsanforderungen geteert werden. Was sind das für Nutzungsanforderungen, die verhindern, dass dort nicht zum Beispiel Kieswege gelegt werden könnten oder Ähnliches? Die letzte Frage von mir: Wie lange dauert es, bis die Bäume wieder so aussehen, wie dies auf der Abstimmungsbotschaft so vermarktet wurde?

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Danke, Roland, für deine Bemerkungen. Schade, dass ich nicht vor der Sitzung von deinen Fragen gewusst habe, denn ich kann diese nicht direkt beantworten. Tatsache ist, dass dieser Platz viel grüner wird als zuvor. Der Platz wird gut ausgenutzt, einerseits durch einen zusätzlichen Bau, andererseits durch die Möglichkeit für die Bevölkerung und natürlich die Schüler, diesen Platz zu nutzen. Zu den Fragen betreffend den Bäumen. Es werden mehr gepflanzt in der ganzen Umgebung als bisher, und zwar junge, nicht grosse Bäume, denn grosse sind ein grösseres Risiko. Es braucht eine bessere und intensivere Pflege und ein wichtiger Faktor ist, dass man Bäumen Zeit geben muss zu wachsen. Auch ist es ein wesentlicher Kostenunterschied, ob man kleine oder grosse Bäume pflanzt. Im Oberstufenschulhaus Worbbo-den habe ich die Anweisungen gegeben, dass keine gross gewachsenen Bäume gepflanzt werden, sondern junge, die wachsen können. Es würde sonst enorm viel Geld kosten. Lasst euch überraschen, wie die Allee schlussendlich aussehen wird. Wie ich schon gesagt habe, wird es viel grüner werden und für die Flächen, die nicht begrünt sind, müssen Vorschriften eingehalten werden und das heisst, die Flächen müssen fest und versiegelt sein. Für Notfälle müssen Zufahrten möglich sein und dann hat es auch einen Zusammenhang mit der Hauswirtschaft, damit der Platz sauber gehalten werden kann. Im Winter ist ein Platz, der asphaltiert ist, einfacher sauber zu halten und vom Schnee zu räumen. Man will Sorgfalt walten lassen, denn es ist auch ein öffentlicher Platz. Es können Unfälle passieren und wenn ein Platz nicht sauber oder trittsicher ist, kann die Versicherung die Gemeinde belangen. Wir haben Respekt und wollen nicht, dass die Sorgfaltspflicht der Gemeinde zu wenig beachtet wird. Klar, man kann immer anderer Ansicht sein, aber wir haben den sicheren Weg gewählt. So viel von meiner Seite. Sollten noch mehr Fragen zu beantworten sein, kann ich gerne in der letzten Sitzung vom Jahr nochmals dazu Stellung nehmen.

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur Interpellation der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Begrünung Pausenplatz Schulhaus Zentrum" wird Kenntnis genommen.

"Solaranlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden", überparteiliches Postulat der SP+Grüne- und Mitte/glp-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 414	14.11.2022	6	2021/24-143	36087	37/1

Detailberatung

Gerber-Maillefer Myriam, SP+Grüne: Es ist erfreulich, dass der Gemeinderat erneuerbare Energien fördern will. Bereits in der Vergangenheit wurden zahlreiche Projekte von PV-Anlagen auf Schulhäusern wie Worbbo-den, Rüfenacht, Wyden und nun auch bei der Tagesschule realisiert. Deswegen und dank weiteren Projekten darf sich die Gemeinde Worb inzwischen "Energienstadt" nennen. Diese Entwicklung gilt es nun weiter auszu-bauen. Der Gemeinderat will in seiner Stellungnahme auf gemeindeeigenen Liegenschaften, für welche in den nächsten fünf bis zehn Jahren Sanierungen anstehen, erneuerbare Energieproduktionen prüfen und gemäss Energienstadt-Vorgaben einhalten. Hier stellen sich noch nicht beantwortete Fragen vom überparteilichen Pos-tulat: Auf welchen gemeindeeigenen Gebäuden und Dachflächen ist es möglich, eine PV-Anlage zu installieren? Hier erwarten wir eine Auflistung von allen gemeindeeigenen Gebäuden und Angaben zu diesen Gesamtflä-chen, wo und wann man diese sanieren kann, bzw. eine PV-Anlage einbauen kann. Wie sieht der Zeitplan der Gemeinde aus? Gibt es vielleicht ein Monitoring auf der Webseite? Wir sprechen hier ausserdem nicht nur von Dachflächen, es gibt auch Fassaden, die mit PV-Anlagen bestückt werden können. So viel ich weiss, habe ich diese noch nirgends gesehen. Das könnte man auch einbeziehen und ich frage mich, warum man es bis heute

noch nicht gemacht hat. Eine weitere unbeantwortete Frage: Falls die Gemeinde selbst nicht PV-Anlagen bauen möchte, würde man anderen die Möglichkeit geben, diese Flächen zu nutzen? Wäre sie dazu bereit und wenn ja, zu welchen Kriterien? Noch eine weitere Frage: Ist die Gemeinde grundsätzlich bereit, in Zukunft überall PV-Anlagen einzubauen? Wenn nicht, nach welchen Kriterien wird entschieden, ob eine Anlage kommt oder nicht? Eventuell macht es Sinn, bei nicht sanierungsbedürftigen Gebäuden ebenfalls eine PV-Anlage einzubauen wie beispielsweise beim Gemeindehaus, Jugendhaus oder Feuerwehrmagazin. Speziell zu erwähnen ist auch der Wislenpark. Bei dieser grossen Dachfläche und gleichzeitig hohem Energiebedarf ist es doch naheliegend, dass es zwingend eine PV-Anlage braucht. Welche Stellung hat der Gemeinderat hier dazu? Aus der Sicht der SP+Grüne ist es klar, das überparteiliche Postulat kann nicht abgeschrieben werden. Wir beantragen dem Grossen Gemeinderat das überparteiliche Postulat als erheblich zu erklären und nicht abzuschreiben.

Jorio Marco, Mitte/glp: Als Mitunterzeichner sind wir mit dem, was Myriam gesagt hat, einverstanden mit einer Ausnahme, zum Vorgehen. Wir anerkennen natürlich, was bereits getan wurde, aber wir sind überhaupt nicht zufrieden mit der Antwort des Gemeinderates. Ihr könnt nicht einfach ein Postulat entgegennehmen und die Fragen nicht beantworten. Was ist der beste Weg den Gemeinderat zu Antworten zu bewegen? Zum Beispiel auf die Frage, welche Gebäude haben wir denn, wo bestehen bereits Anlagen und wo könnten noch Anlagen montiert werden? So viele Gebäude hat es in der Gemeinde doch auch nicht und wir erwarten eine entsprechende Liste. Wir glauben, mit dem Nichtabschreiben schiebt man die Sache auf die lange Bank. Kennen wir von parlamentarischen Vorstössen. Wenn dieses Postulat abgeschrieben wird, machen wir einen neuen Vorstoss, erweitert mit den Fragen, die Myriam gestellt hat. Wir sind also für eine Abschreibung und einen neuen Vorstoss.

Aebersold Daniel, SVP: Wenn ich meinen Vorrednern zuhöre, kommt es mir so vor, als hättet ihr das Gefühl, die ganze Energieversorgung könne man nur mit Solarenergie sicherstellen. Als Besitzer einer 10-jährigen Anlage muss ich dem entscheidend widersprechen, denn es braucht auch andere Dinge. Die SVP-Fraktion wird dem Gemeinderat folgen und ist einverstanden, dass das Postulat als erheblich erklärt und abgeschrieben wird. Wir erwarten aber, dass auch zukünftig Projekte nicht nur auf Machbarkeit, sondern auch auf Wirtschaftlichkeit überprüft werden. Wir sind überzeugt, dass die Stromversorgung im Winter nur mit Solaranlagen nicht sichergestellt werden kann. Die Probleme sind kurze Tage, Nebel oder Wolken sowie Schnee auf diesen Anlagen. Für eine sichere Stromversorgung im Winter müssen mehrgleisige Möglichkeiten gesucht werden. Von einem Windrad in der Gemeinde habe ich zum Beispiel noch nie etwas gehört.

Guido Federer beantragt einen Sitzungsunterbruch.

Beschluss zum Antrag auf einen Sitzungsunterbruch:

Der Antrag von Guido Federer auf einen Sitzungsunterbruch wird grossmehrheitlich gutgeheissen.

(Der Sitzungsunterbruch dauert von 20.06 bis 20.10 Uhr. Der Protokollführer.)

Gerber-Maillefer Myriam, SP+Grüne: Wir stellen den Antrag, das Postulat zurückzuziehen und wir werden das Postulat als neuen Vorstoss neu formulieren.

Feststellung:

Die Postulanten ziehen das überparteiliche Postulat zurück.

"Solaranlagen auf öffentlichen Parkplätzen", überparteiliches Postulat der SP+Grüne- und Mitte/glp-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung Nr. 414	Datum 14.11.2022	Traktandum 7	Beschlussnummer 2021/24-144	Geschäftsnummer 36086	Archivnummer 37/1
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	----------------------

Detailberatung

Gerber-Maillefer Myriam, SP+Grüne: Dass der Gemeinderat Solaranlagen auf öffentlichen Parkplätzen nicht prioritär behandeln will, ist einerseits verständlich, andererseits muss das Tempo zur Förderung nachhaltiger Energie erhöht werden, wenn wir bis 2050 klimaneutral sein wollen. Deshalb begrüssen wir von der SP+Grüne-Fraktion, dass der Gemeinderat Abklärungen zu Solaranlagen auf öffentlichen Parkplätzen vornehmen wird. Wir bleiben dran und sind für die Erheblicherklärung.

Jorio Marco, Mitte/glp: Auch wir sind froh, dass der Gemeinderat dieses Thema weiterverfolgen wird. Wir denken, dass hier noch einiges drin liegt, müssen aber ehrlich sagen, dass wir nicht wissen, ob dem so ist. Wir haben uns erkundigt, aber wir haben keine vernünftige Antwort erhalten, ob solche Projekte bereits bestehen und Parkplätze so genutzt werden. Auch wir sind etwas enttäuscht, dass der Gemeinderat das Postulat nicht prioritär behandeln will, denn Anfragen bei entsprechenden Institutionen und Firmen sind wahrscheinlich nicht sehr aufwendig. Wir bitten den Gemeinderat vorwärts zu machen und sind ebenfalls für die Erheblicherklärung.

Moser Titus, EVP: Die Idee mit überdachten Parkplätzen ist sehr spannend und sicher dort geeignet, wo eh eine Überdachung geplant ist, wie zum Beispiel bei Neuwagen-Parkplätzen, wo man auch einen Hagel- oder Unwetterschutz machen will. Zu diesem Zeitpunkt sollte überlegt werden, ob diese Plätze auch überdeckt werden sollen. Ich frage mich aber im Rahmen der Wirtschaftlichkeit, ob es sinnvoll ist, die wenigen öffentlichen Parkplätze, die auch nicht riesige Flächen aufweisen, zu überdecken und ob dies ein vordringliches Thema unserer Gemeinde ist. Schlussendlich muss diese Anlage auch wirtschaftlich sein. Die Nutzung des Platzes wäre erschwert, da relativ massive Gestelle gebaut werden müssten, die auch Schneelasten tragen könnten. Daher erachten wir es nicht als zweckmässig, wenn man sich in Worb umsieht, wo noch riesige Dachflächen vorhanden sind und man sinnvoll nutzen könnte. Ein ganzes Lindhalde-Quartier mit Flachdächern, wo sich einfach mit Solaranlagen ausrüsten lassen würde und wo grosses Potential da ist. Die Gemeinde tut gut daran, wenn sie sich zuerst die einfach zu nutzenden und wirtschaftlich sinnvoll umsetzbaren Projekt widmet. Und nicht einfach sagt, nur weil man es machen könnte und es ein spannender Ansatz wäre, man solle dies ohne Kosten-Nutzenrechnung machen und fördern. Von dem her sind wir in dem Bereich für die Nichterheblicherklärung von diesem Postulat.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Kreativ sein, das kommt hier zum Vorschein. Uns geht diese Kreativität bei diesen Parkplätzen schon etwas zu weit und auch die Verhältnismässigkeit ist nicht gegeben. Wie Titus gesagt hat, wir haben nur wenige Parkplätze. Dächer sind noch viele frei und für uns liegt der Fokus vor allem auf den Dächern. So etwa nach dem Satz: Vom Dach ins Haus. Wie ihr wisst, haben wir bereits bei den Häusern manchmal Probleme und es braucht vor allem die Energieversorger, die bereit sind, gröbere Kabel einzulegen, damit man den Strom von diesen PV-Anlagen wegbringt. Ich habe viele Kollegen in der Landwirtschaft und höre von sehr vielen Beispielen im Kanton Bern, dass installierte PV-Anlagen, die auf nur einem Viertel oder einem Drittel der Leistung laufen, weil der Energieanbieter keine Lust hat, eine gröbere Leitung einzulegen. In diesem Bereich haben wir noch massive Baustellen und ich finde, es wäre wichtiger, wenn wir uns darauf konzentrieren, anstatt über Parkplätze zu diskutieren. Ich verstärke hier noch einmal klar und deutlich das Votum von Daniel Aebersold. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht nur noch diese PV-Anlagen voll im Fokus haben und alles andere vergessen. Es gilt, einen kühlen Kopf zu bewahren und es braucht ein mehrgleisiges System, damit wir über die Runden kommen. Ich hole kurz aus und erwähne die in letzter Zeit oft medienpräsente Licht – und Kraftgenossenschaft Richigen, die uns in Richigen mit Energie beliefert. Aktuell sind, Irrtum vorbehalten, vier PV-Anlagen in Betrieb in Richigen für Richigen und sollten noch ein oder zwei neue Anlagen dazu kommen werden wir schon bald die Situation haben, dass wir über den Mittag bereits Strom abgeben müssen, weil wir diesen in Richigen nicht mehr brauchen können. In einem längeren Tagesablauf produzieren wir Strom, den wir in Richigen gar nicht mehr benötigen und sehr günstig oder sogar gratis abgeben werden. Hier sieht man, wo die Realitäten liegen. Der Kassier hat uns bereits gesagt, dass man sich eine Korrektur des Strompreises überlegen müsste, sollten diese PV-Anlagen zunehmen. Ihr seht, es hat alles seine Grenzen und es ist wichtig, einen gesunden Menschenverstand zu bewahren. Deshalb stimmen wir hier für nicht erheblich.

Federer Guido, SP+Grüne: Eigentlich wollte ich nichts sagen, aber es sind ein paar Dinge gesagt worden, die ich finde, kann man so nicht stehen lassen. Der französische Senat hat vor kurzem eine PV-Pflicht auf Parkplätzen beschlossen. Dort muss auf jedem öffentlichen Parkplatz, der eine gewisse Grösse hat, eine PV-Anlage

erstellt werden. Es ist so, dass natürlich die Energieversorger die Pflicht zum Anschluss haben. Dann ist es aber nicht unser Problem, sondern man sollte der BKW Beine machen, dass sie endlich vorwärts machen. Tatsache ist, dass wir im Sommer sehr viel PV-Strom haben werden. Ich bin auch einverstanden, dass es mehrgleisige Sachen braucht. Auch im Verkehr werden wir nicht alles elektrisch betreiben können wie Mäh-drescher, Traktoren. Da ist wohl eher Wasserstoff die Lösung und dieser Photovoltaik-Strom im Sommer bringt man immer weg. Man kann ihn umwandeln und lagern als Wasserstoff und im Winter wieder brauchen. Wenn Licht und Kraft ein Problem hat mit zu viel Strom im Sommer und am Tag, sollten sie sich vielleicht überlegen, all die Boiler am Mittag zu laden und entsprechende Tarife zu machen. Es gibt schon Lösungen für diese Sachen und dass wir zu viel PV-Strom haben, glaube ich nicht. Der Ständerat hat beschlossen, das Ziel auf 35 Terawattstunden heraufzusetzen für erneuerbare Energien, das ist halb so viel, wie die Wasserkraft heute produziert. Da können wir also ganz viel PV-Strom machen, bis wir ein Problem bekommen.

Schmidhalter Norbert, FDP: Eigentlich habe ich ein Votum zum vorderen Postulat vorbereitet und wollte hier nicht sprechen, muss aber das Wort doch ergreifen. Ich denke, es wäre sinnvoll, hier keine Fachdiskussion darüber zu führen, was gut und was nicht gut ist. Ich sehe es wie die SVP, Priorität haben sicher andere Dinge als Parkplätze. Ich muss aber auch sagen, wenn ich heute sehe, was die BKW zahlt und das sind momentan 40 Rappen hier in Worb, dann ist das Ganze nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch interessant. Wir haben beschlossen, dass wir zu diesem Postulat erheblich stimmen. Es geht darum zu prüfen, nicht zu bauen. Mein persönlicher Vorschlag an die SP und die Mitte wäre, zieht auch dieses Postulat zurück und bindet es in das andere ein. Die einzige vernünftige Situation wäre eigentlich, dass die Gemeinde ein Konzept bringt, was im vorderen Postulat wirklich nicht der Fall war. Also was ist möglich, was ist nicht möglich und da geht es nicht nur um Dächer, sondern auch um Fassaden oder Parkplätze. Es gibt verschiedenste Lösungen, heute auch machbare Speichermöglichkeiten. Kosten vielleicht etwas mehr, sind aber in einer Wirtschaftlichkeit durchaus machbar. Ich finde, es braucht eine Sicht von der Gemeinde und eine Gesamtlösung. Wo sieht die Gemeinde ihre Möglichkeiten, sinnvolle Lösungen für erneuerbare Energien zu produzieren. Da gehört für mich alles rein und darum nehme ich den Parkplatz dazu, um diesen zu prüfen wie alles andere auch.

Hauser Adrian, Departementsvorsteher Umwelt: Das war eine richtige Fachdiskussion und das ist auch recht so, denn das Thema bewegt in letzter Zeit. Ich bin einverstanden und finde auch, wenn man diese Klimaziele erreichen will, dann muss etwas bewegt werden. Im Moment läuft sehr viel, da die Strommangellage sehr akut war, vor allem durch die Presse. Wir haben hier im Postulat bereits geantwortet. Dächer haben im Moment für unser Departement Vorrang. Sieben Prozent der möglichen Dächer in Worb sind mit Solarstrom ausgestattet worden. Wir sind immer noch besser als der Durchschnitt der Schweiz, der liegt bei ca. sechs Prozent. Es wurde erwähnt, dass wir kreativ sind. Das sind wir immer und natürlich muss man sämtliche nachhaltige Energie im Blick haben. Das war auch der Grund, warum wir das Postulat als erheblich erklärt haben, denn das Thema wird uns bestimmt in der nächsten Zeit weiter begleiten. Der Input der FDP betreffend Konzept über die ganze Energieversorgung der Gemeinde ist sicher gut und wird sicher im nächsten Vorstoss kommen und wird gerne von uns bearbeitet.

Beschluss:

Das überparteiliche Postulat der SP+Grüne- und Mitte/glp-Fraktion mit dem Titel "Solaranlagen auf öffentlichen Parkplätzen" wird als erheblich erklärt.

"Schule und Sicherheit Worb: was tut der Gemeinderat?", Interpellation der FDP-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 414	14.11.2022	8	2021/24-145	35888	51/10/0

Detailberatung

Christensen Sven, FDP: Wir sind noch nicht richtig befriedigt, aber danke zuerst einmal für die Beantwortung unserer Fragen der Interpellation vom 27. Juni. Ein kleines, unschönes Detail im Punkt E: Dort wird auf den Einkauf der Leistungen bei der Kantonspolizei hingewiesen, die am 17. Oktober 2022 zur Beschlussfassung

kommt. Heute haben wir bereits November und die Antwort ist im September geschrieben worden. Wir haben ein paar Fragen, aber Christoph Moser ist nicht da. Vielleicht kann uns jemand anderes die Fragen beantworten. Unter Punkt C steht: Die Schulen verfügen über ein Tool für Befragungen im Rahmen der Qualitätssicherung. Es wird nicht nur für Elternbefragungen... eingesetzt. Solche Befragungen finden regelmässig statt. Im Rahmen der nächsten Befragung sollen Schüler und Eltern zum Thema Drogen und Sicherheit Fragen gestellt werden. Wir von der Fraktion haben mehrere Kinder, die im Wobo zur Schule gehen, aber wir haben nie eine solche Befragung gesehen. Vielleicht haben wir nicht aufgepasst, aber auf jeden Fall wurde bei unseren Kindern nie eine solche Befragung durchgeführt. Und so stellt sich uns die Frage, was für ein Tool ist das? Wieviel hat dieses Tool gekostet und was bringt es, wenn es so selten benutzt wird? Schade, denn im Juni haben wir diese Fragen gestellt und jetzt ist November. Wir hätten ein Tool zur Verfügung gehabt und hätten eine solche Befragung machen können. Nach unserem Wissen stammt die letzte Befragung an uns Eltern vom Mai 2016. Auf Rückfrage beim Gemeinderat soll die nächste Befragung an die Eltern 2025 stattfinden, neun Jahre später. Normalerweise geht ein Kind für drei Jahre im Wobo zur Schule. Ihr könnt selber rechnen. Die FDP nimmt zur Kenntnis, dass wir bezüglich der Umfrage nichts zur Kenntnis nehmen können.

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Schule und Sicherheit Worb: was tut der Gemeinderat?" wird Kenntnis genommen.

Treppenweg Sonnhalde, Abschnitt Vechigenstrasse-Eggwaldstrasse; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme

Sitzung Nr. 414	Datum 14.11.2022	Traktandum 9	Beschlussnummer 2021/24-146	Geschäftsnummer 23001	Archivnummer 33/20/2
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	-------------------------

Detailberatung

Aebersold Daniel, ASK: Die ASK hat die vorliegende Kreditabrechnung Treppenweg Sonnhalde, Abschnitt Vechigenstrasse-Eggwaldstrasse vom 5. September 2022 anlässlich ihrer Sitzung vom 11. Oktober 2022 überprüft und zuhanden des GGR freigegeben. Der bewilligte Kredit in der Höhe von CHF 244'500.00 wurde um CHF 33'581.30 unterschritten. Die Reserven mussten nicht beansprucht werden. In den Kosten sind Eigenleistungen des Werkhofes für die Geländer von CHF 10'560.00 eingerechnet. Auf eine detaillierte Überprüfung der Kreditabrechnung vor Ort wurde verzichtet. Wir hätten noch eine allgemeine Frage zu allen Kreditabrechnungen, die kommen. Ich habe die vorgängig dem Gemeinderat Bau gestellt. Die ASK hat grundsätzlich festgestellt, dass die Kosten für Fachplaner, Bauleiter und Ingenieure bei drei der vorliegenden vier Kreditabrechnungen höher ausgefallen sind als budgetiert. Die Minderkosten sind jeweils unter Ziffer drei begründet. Die ASK vermisst die Begründungen warum die Kosten für Fachplaner, Bauleiter und Ingenieure höher ausgefallen sind und erwartet hierzu noch Informationen des Departements Bau.

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Es ist so, dass bei den Kreditabrechnungen immer unter Punkt drei "Erklärung über Kostenüberschreitung" oder "Erklärung über Kostenunterschreitung" darauf hingewiesen wird. Hier ist es der Fall, dass es eine Unterschreitung gibt. Es wird also informiert, warum es zu einer Kostenunterschreitung gekommen ist. Es wird nicht erklärt, warum es bei einem einzelnen Posten zu einer Überschreitung gekommen ist. Da es insgesamt zu einer Unterschreitung gekommen ist. Das ist eigentlich eine ganz einfache Erklärung. Warum in den einzelnen Posten die ganze Planer Geschichte teurer geworden ist, hat sicher auch ein Zusammenhang mit ihnen. Es wurden gute Planungen, Berechnungen und Baubegleitungen von ihrer Seite aus gemacht. Dadurch konnte das optimiert werden und so konnte es bei den meisten Projekten zu einer Unterschreitung kommen. Da sind wir von unserer Seite her natürlich sehr dankbar. Ist das für dich so in Ordnung?

Marchand Andy, ASK: Noch ein Nachtrag aus Sicht der ASK. Wir haben lange über dieses Thema diskutiert. Ich bin grundsätzlich schon mit dem einverstanden, was du sagst, Bruno. Es ist ja insgesamt eine Kostenüberschreitung oder -unterschreitung und dann begründet man diese. Aber seht es euch an. Ich stelle fest, wenn man die vier Kreditabrechnungen durchgeht, jede Kostenunterschreitung, jeder einzelne Punkt wird

beschreiben. Aber die einzige Kostenüberschreitung, die es hat, wird nicht beschrieben. Es ist nicht einfach das Gesamte, wo es ein Satz gibt wie: "Schaut, insgesamt haben wir eine Unterschreitung, darum ist alles gut." Es hinterlässt den Eindruck, als würde man an der Nase herumgeführt. Es werden nur die guten Punkte beschrieben. Hier hat man etwas günstiger erhalten, hier hat man etwas besser gehabt. Und nur genau dieser Punkt, welcher überschritten wurde, wird verschwiegen. Es hinterlässt den Eindruck, dass man dies nicht sagen will. Ich fände es einfach sauberer, wenn man sagen würde: Wir haben fünf Punkte übereinander. Der erste ist unterschritten, weil man etwas günstiger erhalten hat. Beim zweiten sind wir darüber, weil der Ingenieur.... Es kann auch heissen, das hat mehr gekostet, dafür konnten wir an einem anderen Ort sparen, da er etwas gemacht hat, was ein anderer hätte machen sollen. Deine Begründung, dass du sagst, es ist gesamt eine Unterschreitung. Aber jeder Punkt wird so nach vorne gestrichen. Das finde ich nicht gut. Es wirkt unehrlich. Deshalb fände ich es besser, wenn wir eine Begründung haben. Wenn man sagt, da waren wir darüber, es hatte aber einen guten Grund, dann sehe ich mir dies an und sage sehr gut. Das wäre der Nachtrag.

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Ja, die Frage ist, was man unter Kostenunterschreitung und Kostenüberschreitung versteht. Also bis jetzt wurde das immer so gemacht. Die Begründung war, dass man gezeigt hat, warum was passiert ist. Und wenn es insgesamt eine Über- oder Unterschreitung gab, hat man die einzelnen Punkte nicht noch separat erwähnt. Aber wenn das gewünscht wird. Ich denke, es ist verrückt, selbst wenn es eine Kostenunterschreitung gibt, kommt Misstrauen auf. Man ist nicht sicher, ob hier etwas verschwiegen wird, wird etwas zurückgehalten oder wird etwas nicht transparent dargestellt. Ich frage mich schon, wo wir heute sind. Das Misstrauen, welches da ist, finde ich verrückt. Aber ich schaue, dass man dem nachkommen und das noch transparenter darstellen kann. Wie das geht, werde ich mit den verantwortlichen Personen der Verwaltung besprechen. Damit das alles transparenter dargelegt werden kann. Ich habe versucht zu erklären, warum in diesen Bereichen die Ingenieurskosten bei fast allen, ausser bei einer, teurer geworden sind. Insgesamt haben diese Posten die Gesamtkosten, glaube ich, nur um CHF 11'000.00 überschritten. Bei einem waren es ja um CHF 2'000.00. Ich habe versucht zu begründen, warum dies so ist. Es ist wichtig, dass man hier eine gute Begleitung hat. Damit man sieht, wenn es Änderungen oder Optimierungen gibt. Damit man dies auch erwarten kann. Wenn es diese Mehraufwendungen gibt, muss man diese bezahlen, das ist klar. Aber ich bin dort auch nicht so nahe dran. Ich kann mir auch nicht alles erklären, was in der Architekten- und Ingenieurwelt passiert. Grundsätzlich geht es auch darum, ein gewisses Grundvertrauen in die Leute zu haben. Aber wir nehmen das zur Kenntnis und schauen, dass wir dies bei den nächsten Abrechnungen noch besser darstellen oder es euch so vermitteln können, dass wirklich kein Misstrauen oder das Gefühl, das man etwas zurückhalten möchte, entsteht.

Jost-Pfister Catarina, Mitte/glp: Ich erlaube mir, für die Traktanden neun bis zwölf zu sprechen, damit ich nicht jedes Mal nach vorne kommen muss. Die glp und die Mitte haben das, was zuvor gesagt wurde, auch festgestellt. Ich wiederhole das jetzt nicht. Ich finde das aber auch ein guter Ansatz von Bruno Wermuth. Ich denke, wenn man so weitergehen kann, kommt das gut. Ich habe mir auch noch Gedanken über die Höhen gemacht. Man muss natürlich schon sehen, dass bei der einen Kreditabrechnung wo die Bauleitung höher war, müssen wir uns mal folgendes vor Augen führen. Klar war es höher, aber es ist in etwa ein Prozent auf die ganze Bausumme. Wenn man die Bausumme ansieht, ich sehe das vielleicht ein wenig anders, ist dies nicht ein riesiger Betrag. Wenn das jetzt etwa 20 Prozent oder mehr gewesen wären, wäre dies wieder eine ganz andere Sache. Aber wenn man das separat aufführt, warum muss man sich dann überlegen, wo man die Grenze macht. Machen wir aus jeden 100 Franken eine Sache oder was machen wir genau. Sicher ist es wichtig, dass es transparent ist, für mich aber auch ganz klar im Rahmen.

Hodler Adrian, ASK: Ich will hier nur schnell als Mitglied der ASK etwas zur Wortmeldung von Bruno sagen. Es wurde jetzt fast ein bisschen so dargestellt, dass der ASK vorgeworfen wird, sie seien zu misstrauisch. Und da muss ich sagen, ja es ist die Aufgabe der ASK misstrauisch zu sein. Es ist unsere Aufgabe zu kontrollieren, ob alles mit rechten Dingen zu und her gegangen ist. Mir ist auch klar, dass man sich da nicht nur Freunde macht. Aber damit kann ich leben.

Fivian Bruno, SVP: Ich danke der Verwaltung für das Erstellen der Kreditabrechnungen, welche übersichtlich und klar sind. Im Gegensatz zu einigen der letzten Kreditabrechnung, sind diese hier wirklich erfreuliche Dokumente. Es ist doch schön zu sehen, dass es auch mal günstiger geht und nicht immer nur teurer. Aber etwas habe ich natürlich trotzdem noch. Es wurde schon darüber gesprochen. Wenn sich für den Fachplaner und den

Ingenieur unvorhergesehene Arbeiten ergeben, müsste das in meinen Augen auch für den Baumeister ein Mehraufwand und nicht noch weniger geben. Einfach zu sagen, durch die Mehrleistung des Fachplaners konnten bei den Handwerkern dermassen viele Kosten gespart werden, ist für mich sehr einfach. Mir ist auch nicht ganz klar, warum die Kostenüberschreitungen, erstens, im Gegensatz zu den Unterschreitungen bei den Handwerkern so signifikant sind. Und zweitens, dass nicht erklärt wird, warum die stattgefunden haben. Ich erspare euch zu den nächsten drei Traktanden meine Kommentare.

Hager Rolf, FDP: Die Fraktion der FDP findet es gut, dass wir bei allen vier Kreditabrechnungen ein positives Resultat haben. Auch wir haben festgestellt, dass dies mit den Fachplaner und den Ingenieuren in jeder dieser Abrechnungen stattfindet. Beim genaueren Studieren fällt auf, dass immer nur begründet wird, dass das Budget unterschritten wird. Dass hatten wir bereits. Es wäre interessant, wieso generell die Budgets tiefer sind. Hat Worb die Tendenz eher zu hoch zu budgetieren? Wir haben jetzt auf diesen vier Vorlagen 1'339'500 Franken und haben eine Differenz von 387'318 Franken. Das ist eine Differenz von 28 Prozent. Wenn man jetzt in die Zukunft schaut, das WoBo oder der Wärmeverbund in Rüfenacht, wenn das dort genau so Differenzen gibt, kann das wahnsinnig ist Plus oder ins Minus gehen. Darum möchte die Fraktion der FDP das man sorgfältiger budgetiert.

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Ich muss schon sagen, vor allem von dir Adrian, was du gesagt hast, du warst zuvor noch in der Baukommission. Die ganze Zeit in der Baukommission habe ich von dir nicht viel gehört. Und jetzt hier vorne hin zu stehen und dem Gemeinderat quasi vorzuwerfen, dass man in der Bauabteilung nicht richtig schaue. Oder ein gewisses Misstrauen, das hier besteht, welches von der ASK ausgesendet wird, das muss ich sagen, das ist da. Du hast dieses Misstrauen auch begründet. Ihr habt die Aufgabe der Aufsichtskontrolle. Das ist mir auch klar, dass ihr diese wahr zu nehmen habt. Und ich habe es auch schon gesagt, es ist erstaunlich in dieser ganzen Geschichte. Ich habe nie gesagt, dass man perfekt ist und immer alles besser sein muss. Fehler passieren, sei das in der Kalkulation oder wenn es anders kommt, als der Kredit geholt wurde. Bei der Ausschreibung gibt es ein Verfahren, wo der günstigste oder der mit dem besten Angebot zum Zug kommt. Aufgrund von dem richtet man das ganze aus. Wenn es günstiger wird, kommen da unzählige Faktoren dazu, die man nicht voraussehen konnte. Deshalb kommt immer ein Posten "Reserve". Wir sind sehr froh, dass wir diese Reserven, wie wir feststellen in Bereich Tiefbau seltener benötigen als im Hochbau. Da bin ich sehr froh. Ich habe es auch schon einmal gesagt, im Zusammenhang mit Ingenieuren und Fachplaner sind es Mehrkosten von insgesamt 11'000 Franken. Catarina Jost hat gesagt, wie viel es ausmacht. Dann muss man schauen, dass man das nächste Mal ganz sicher besser begründen und das dargelegt werden muss, warum es gerade in diesem Bereich zu diesen Mehrkosten gekommen ist. Ich war nach wie vor davon überzeugt, bis jetzt, dass es in diesen ganzen Kreditabrechnungen darum geht, wenn es eine Überschreitung oder eine Unterschreitung gibt, dass man zu dieser Stellung nimmt und nicht zu jedem Posten, sondern das Gesamte im Auge behält.

Beschluss:

1. Der Grosse Gemeinderat nimmt von der Kreditabrechnung über folgende Investition Kenntnis:

Treppenweg Sonnhalde, Abschnitt Vechigenstrasse-Eggwaldstrasse

Bewilligter Kredit	CHF	244'500.00
Beanspruchte Mittel	CHF	210'918.70
Kreditunterschreitung	CHF	33'581.30

2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Bachstrasse in Richigen, Sanierung Wasserversorgung; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 414	14.11.2022	10	2021/24-147	22550	33/42

Detailberatung

Aebersold Daniel, ASK: Die ASK hat die vorliegende Kreditabrechnung Bachstrasse in Richigen, Sanierung Wasserversorgung vom 5. September 2022 anlässlich ihrer Sitzung vom 11. Oktober 2022 überprüft und

zuhanden des GGRs freigegeben. Der bewilligte Kredit in Höhe von CHF 338'000.00 wurde um CHF 113'277.65 unterschritten. Die Projektkosten liegen 33 Prozent unter dem Kredit, welcher vom GGR gesprochen wurde. Begründungen, welche zur Kreditunterschreitung geführt haben, sind unter der Ziffer drei aufgeführt. Risikokosten Kreditreserven mussten zum Glück nicht gebraucht werden. Noch zu erwähnen, für die Erneuerung von vier Hydranten hat es CHF 12'000.00 Subventionsbeiträge gegeben. Diese sind in den Kreditabrechnungen nicht aufgeführt.

Cetin Mayk, EVP: Ich habe mir schnell Zeit genommen, also ich bin wirklich nicht der beste im Kopfrechnen, aber ich habe mir die Voten vorhin kurz angehört. Die Transparenz ist klar, das ist etwas, was wir alle einfordern dürfen und sollen. Aber ich habe die Beträge mal angesehen. Neben dem, dass sie nicht riesig sind, das haben wir auch schon gehört, prozentual ist der Posten mit dem Ingenieur der Posten, der am besten geschätzt worden ist. Also das Delta ist dort am geringsten. Da frage ich mich echt, wovon wir hier sprechen. Also wenn wir schon die ganze Kritik haben, die vielleicht gerechtfertigt ist, sollten wir auch mal diese Prozentzahl ansehen. Also wenn ich richtig gerechnet habe, ist der Ingenieursposten immer am besten prognostiziert worden. Das darf man also auch sagen.

Hodler Adrian, ASK: Vielleicht noch zum Klarstellen, ich weiss nicht, ob das ein Missverständnis ist. Also es ist glaube ich, einfach darum gegangen, dass wir von der ASK her eine Frage gestellt haben und nicht die Antwort erhalten haben, die wir eigentlich erwartet haben. Andy hat es ja noch ein wenig ausgeführt. Ich weiss nicht, ob es an dem lag. Du hast auch gesagt, bei anderen Abrechnungen war einer Unterschreitung ja auch detailliert erklärt. Der Gärtner musste nicht kommen, man hat dies und jenes nicht machen müssen wegen dem und dem. Aber bei den Ingenieurskosten hat uns dies gefehlt. Ich möchte auch noch sagen, es betrifft nicht nur den Bau. Die ASK beaufsichtigt nicht nur das Baudepartement, wir schauen auch an anderen Orten hin.

Christensen Sven, FDP: Ich möchte gerne Mayk Antwort geben, ich bin ja auch Planer zwar nicht Ingenieur. Aber vielleicht schnell die Kostenberechnung, also wie viel zum Beispiel ein Baumeister kosten soll, das berechnet der Ingenieur. Also ob jetzt der Ingenieur seine Arbeit gut macht oder nicht. Im vorliegenden Fall sind wir 40 Prozent günstiger, als der Ingenieur geplant hat. Und der Ingenieur berechnet sein Honorar anhand der Bausumme. Einfach so zum Thema. Von mir aus gesehen, ist bei einer Kostendifferenz zu einem grossen Teil der Ingenieur schuld und nicht unbedingt die Bauabteilung. Die Bauabteilung stützt sich auf die Fachpersonen.

Jost-Pfister Catarina, Mitte/qlp: Ich möchte einfach noch kurz etwas zu diesen Berechnungen sagen. Die Baumeisterarbeiten waren viel günstiger, als berechnet, aber Achtung wir müssen noch darauf aufpassen, dass sind Leute die Submissionen rechnen. Ich habe dort bestens Erfahrung. Es kommt ganz darauf an, wenn man dort viel geringere Kosten hat, ist das nicht nur die Schuld des Ingenieurs, ganz sicher nicht. Es kommt auf den Markt an. Jetzt rechnen vier, die vielleicht nicht den Kostenvoranschlag gerechnet haben, dass ist vielleicht später, je nach dem, wann sie Arbeit haben müssen. Das erleben wir Tag täglich. Das kann ich wirklich aus Erfahrung sagen. Es ist im Moment so, da sieht man auch immer was Sache ist draussen. Es gibt immer Leute, welche 30 bis 40 Prozent billiger sind. Dann gibt es vielleicht ein Mittelfeld und sobald das Mittelfeld herunterkommt, seht ihr, dass draussen auf dem Markt etwas in Bewegung ist. Das spielt natürlich auch eine grosse Rolle, ob es günstiger oder teurer kommt. Der Ingenieur hat das nicht einfach im Griff. Im Griff hat es der, welcher Rechnet oder die Daten eingibt. Das heisst aber nicht, dass das völlig daneben ist, sicher nicht. Aber daran müsst ihr denken, dass ist nicht immer gleich. Das kann morgen anders sein als heute.

Beschluss:

1. Der Grosse Gemeinderat nimmt von der Kreditabrechnung über folgende Investition Kenntnis:

<i>Bachstrasse in Richigen, Sanierung Wasserversorgung</i>	
Bewilligter Kredit	CHF 338'000.00
Beanspruchte Mittel	CHF 224'722.35
Kreditunterschreitung	CHF 113'277.65
2. Der Subventionsbeitrag vom kantonalen Amt für Wasser und Abfall von CHF 12'000.00 für die Erneuerung von vier Hydranten, ist in der Kreditabrechnung nicht eingerechnet.
3. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Bachstrasse in Richigen, Strassensanierung; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme

Sitzung Nr. 414	Datum 14.11.2022	Traktandum 11	Beschlusnummer 2021/24-148	Geschäftsnummer 22550	Archivnummer 33/42
--------------------	---------------------	------------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

Detailberatung

Aebersold Daniel, ASK: Die ASK hat die vorliegende Kreditabrechnung Bachstrasse in Richigen, Strassensanierung vom 5. September 2022 anlässlich ihrer Sitzung vom 11. Oktober 2022 überprüft und zuhanden des GGR freigegeben. Der bewilligte Kredit in Höhe von CHF 517'000.00 wurde um CHF 108'731.45 unterschritten. Kreditreserven mussten nicht gebraucht werden. Wir haben noch etwas Spezielles: Vom Hochwasserschutzprojekt Worble ist ein Teil der Kosten für die Wiederinstandstellung des Deckbelages übernommen worden.

Beschluss:

1. Der Grosse Gemeinderat nimmt von der Kreditabrechnung über folgende Investition Kenntnis:

Bachstrasse in Richigen, Strassensanierung

Bewilligter Kredit	CHF	517'000.00
Beanspruchte Mittel	CHF	408'268.55
Kreditunterschreitung	CHF	108'731.45

2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Abwasserentsorgungsnetz Worb, Netzanpassung und -erweiterung ESP Worbboden Süd N9; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme

Sitzung Nr. 414	Datum 14.11.2022	Traktandum 12	Beschlusnummer 2021/24-149	Geschäftsnummer 616	Archivnummer 33/52
--------------------	---------------------	------------------	-------------------------------	------------------------	-----------------------

Detailberatung

Aebersold Daniel, ASK: Die ASK hat auch die vorliegende Kreditabrechnung Abwasserentsorgungsnetz Worb, Netzanpassung und -erweiterung ESP Worbboden Süd N9 vom 5. September 2022 anlässlich ihrer Sitzung vom 11. Oktober 2022 überprüft und zuhanden des GGR freigegeben. Der bewilligte Kredit in Höhe von CHF 240'000.00 wurde um CHF 131'725.85 unterschritten. Die Realisierungskosten liegen 55 Prozent unter dem Kredit des GGR. Ich möchte hier noch betonen, dass mir das fast ein wenig zu viel geworden ist. Es ist so, wir erhalten die Kreditabrechnungen in der ASK und wenn wir sie an den GGR freigeben, heisst das eigentlich, dass die ASK diese als in Ordnung befinden. Aber wir haben natürlich manchmal noch ein oder zwei Fragen. Ich finde, das sollte noch erlaubt sein.

Beschluss:

1. Der Grosse Gemeinderat nimmt von der Kreditabrechnung über folgende Investition Kenntnis:

Netzanpassung und -erweiterung im ESP Worbboden Süd N9

Bewilligter Kredit	CHF	240'000.00
Beanspruchte Mittel	CHF	108'274.15
Kreditunterschreitung	CHF	131'725.85

2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Interpellation der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Vorbereitung auf sich durch den Klimawandel verändernde Naturereignisse"

Sitzung Nr. 414	Datum 14.11.2022	Traktandum 13	Beschlusnummer 2021/24-150	Geschäftsnummer 36210	Archivnummer 37/2
--------------------	---------------------	------------------	-------------------------------	--------------------------	----------------------

"Wissenschaftler*innen machen klare Angaben, dass Wetterextreme und Naturkatastrophen durch den Klimawandel zunehmen werden. Wir müssen also jetzt präventiv handeln, um die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen und enorme Kosten durch Schäden von Naturereignissen zu verhindern oder zumindest zu vermindern. Auch in Worb spüren wir schon eine Veränderung des Klimas und der Witterung. Der Schneefall ist in den letzten Jahren stark zurück gegangen, Überschwemmungen passieren immer häufiger und Hitzesommer brechen jedes Jahr Rekorde. Doch dies ist nur der Anfang, in einigen Jahrzehnten wird unsere Klimasituation weitaus schlimmer sein, deswegen bitten wir den Gemeinderat folgende Fragen zu beantworten: Fragen:

- Welche präventiven Massnahmen plant die Gemeinde, um ihre Bevölkerung in Hinsicht auf extreme Hitzesommer zu schützen?
- Hat die Gemeinde Worb genug Schattenplätze, Bewusstsein und Pläne für Städteplanerische Massnahmen zur Reduktion von Hitzestau und Wärmeinseln?
- Sieht der Gemeinderat vor, bereits asphaltierte Flächen (Bodenversiegelung) mit versickerungsfähigen Belägen zu ersetzen?
- Welche Massnahmen für die Gesundheit unserer Bevölkerung plant der Gemeinderat, beim Eintreffen von weit extremeren Hitzesommer zu ergreifen?
- Wie garantiert er die Sicherheit insbesondere der Risikogruppen?

Erfreulicherweise hat die Gemeinde in den letzten Jahren schon Massnahmen zur Verhinderung von Schäden von Überschwemmungen ergriffen;

- Sind diese Massnahmen in Hinsicht auf die weiter steigende Gefahr für Überschwemmungen ausreichend?
- Befinden sich noch Schwachstellen für Gebiete in der Gemeinde, für die noch Massnahmen ergriffen werden müssten? Wenn ja, welche Massnahmen sind geplant oder müssten noch geplant werden?

Corona hat uns gezeigt, dass für die Gemeinde überraschend grosse Kosten anfallen können. Im Falle des Klimawandels haben wir jedoch jetzt schon Zahlen und Vorhersagungen der Wissenschaft, dass Schäden durch Naturereignisse vermehrt entstehen werden.

- Wie bereitet sich die Gemeinde auf finanziell grosse Kosten durch Schäden aufgrund von Naturereignissen vor?
- Reichen «normale» Reserven/Krisenpläne für diese Szenarien aus? Und wenn diese nicht ausreichend vorhanden sind, welche Möglichkeiten hat die Gemeinde sich auf diese Kosten vorzubereiten?

Wir müssen jetzt handeln und jetzt der Realität in die Augen schauen, um in der Zukunft nicht komplett überrumpelt zu werden. Lieber jetzt Zeit, Energie und Geld investieren, als wenn es zu spät ist, viel mehr von diesen Ressourcen brauchen zu müssen."

Michael Suter
Präsident

Jürg Bigler
Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung vom 12. Dezember 2022

Jürg Bigler
Sekretär